



1. Semesterplan

Sitzung 1: (20.10.) Vorbesprechung/Einführung; Referatvergabe (?).

Sitzung 2: (27.10.) Komparative Syntax: formale und funktionale Ansätze; Diskussion; Ref.-vergabe.

Sitzung 3: (03.11.) Sprachtypologie; Diskussion; Referatvergabe.

- Ab hier Referate -

Sitzung 4: (10.11.) Grundlagen der Typologie/ Theoretisches: Ineichen (1995) + Stromsdörfer & Vennemann (1995 II); Ineichen (1991, Kpp. II+III); Ineichen (1991, Kpp. IV+V); Ineichen (1991, Kp. IX)+Dryer (1995);

Sitzung 5: (17.11.) Versch. Ansätze und Diskussion: Siewierska (1995); Sasse (1995); Primus (1995); Haider (1986);

Sitzung 6: (24.11.) Deutsche Syntax I: Ágel (2004); Roelcke (1997, Kpp. 1) + Roelcke (2004); Roelcke (1997, Kpp. 2+5+6); Haftka (1995) + Lenerz (1995, I)

Sitzung 7: (01.12.) Deutsche Syntax II: Kiefer (2004) + Engel & Geller (1995); Askedal (1995); Wilder (1995); Grewendorf (1995);

Sitzung 8: (08.12.) entfällt

Sitzung 9: (15.12.) Syntaktische Skizzen: McCawley (1995 - Englisch); Gunji (1995 - Japanisch); Hale & al. (1995 - Warlpiri); Bickerton (1995 - Kreolsprachen);

Sitzung 10: (22.12.) Ausgewählte Phänomene: Olsen (1995 - Partikelverben); König (1995 - Fokuspartikeln); Dahl (1995 - Negation); Altmann (1995 - Satzmodus);

- Weihnachten -

Sitzung 11: (12.01.) Historische Syntax: Hundsnurscher (2004) + Leiss (2004); Ebert (1978; Kpp. 2, 3.1, 3.2, 3.5); Schmidt (2004) + Stromsdörfer & Vennemann (1995 I);

Sitzung 12: (19.01.) Syntaxwandel I: Hawkins (1995) + W.P. Lehmann (1995); Ch. Lehmann (1995); Mayerthaler (2004);

Sitzung 13: (26.01.) Syntaxwandel II: Lenerz (1995 II) + McMahon (1994, Kp. 5); Lightfoot (1991, Kpp. 1-2); Lightfoot (1991 Kp. 3); Roberts (1999);

- Ende der Referatphase -

Sitzung 14: (02.02.) *Integration* formaler und funktionaler Erklärungen (Öhl 2004; 2006)

Sitzung 15: (10.02.) Abschlussdiskussion, Abgabe der Hausarbeiten

2. Organisatorisches

- Bitte vor jeder Sitzung die Kursunterlagen herunterladen: <http://oehl.gesus-info.de/UniWupp/Kurse/>

2.1. Scheinerwerb

- Merkliche *Anwesenheit* (höchstens 2 mal fehlen) und Teilnahme an den *Diskussionen* sind erwünscht. In den Sitzungen 3 und 13 werden Hausaufgaben gegeben, deren *kompetente* Bearbeitung für einen Teilnahmechein ausreichen. Die erste Hausaufgabe ist für alle obligatorisch. Für einen Teilnahmechein reicht auch HA1 + *Referat*.
- Für einen Leistungsschein ist ein *Referat* obligatorisch, außerdem soll zu einer Auswahl von Themen eine *schriftliche Arbeit* angefertigt werden.

2.2. Vorbereitung der Referate

- Im *Semesterplan* gibt es zu jedem Referat *Literaturhinweise*. Die Aufsätze oder Buchkapitel sind sorgfältig zu lesen und deren Inhalt im Seminar in einem homogenen Vortrag zu präsentieren.
- Die meisten Bücher sind in der UB/Fachbibliothek 1/Germanistik (Ebene 8) im *Semesterapparat* zu finden.
- Sind Aufsätze weder in Sammelpublikationen noch im Semesterordner im Semesterapparat, können Sie von mir eine Kopiervorlage bekommen.
- Es ist empfehlenswert, sich mit der Literatur beizeiten auseinanderzusetzen. Erfahrungsgemäß kann der erste Schreck angesichts wissenschaftlichen Neulands leichter verwunden werden, wenn bis zum Referat mehr als eine Woche Zeit bleibt.
- Ich bitte darum, 1-2 Wochen vor dem Referat in die *Sprechstunde* zu kommen (am besten mit einem Konzept). Danach sollte das *Thesenpapier* erstellt werden, das ich spätestens am Tag vor der Sitzung per eMail zugesandt bekommen möchte.

2.3. Zum Vortrag

- Die Referate sollten nicht zu umfangreich sein. Lieber nach einer angemessenen *Einführung* nur *Aspekte* des Themas auswählen und ausführlich besprechen, als über den gesamten Themenkomplex hinwegspringen.
- Primär dienen Referate der Information der Zuhörenden. Sie sollten das Publikum weder über- noch unterfordern. Daran denken, daß die Zuhörenden das Thema nicht vorbereitet haben. Nicht zu schnell sprechen, aber auch nicht zu langsam! Beides führt zum Abschweifen der Zuhörer. Eine *Untergliederung* vornehmen, die den Zuhörenden ermöglicht, sich von Zeit zu Zeit zu sammeln. Versuchen, die Sache interessant zu machen. In der Regel kann man die Sachen am interessantesten vortragen, für die man sich selbst begeistert - also ruhig *Schwerpunkte* auf diese Aspekte legen.
- Ein untergliedertes *Handout* mit den wichtigsten Punkten, vor allem auch den *Fachtermini* und *Autoren* erwähnter Publikationen (mit *Titel* und *Jahr*), sollte in genügend hoher Anzahl kopiert zum Referat mitgebracht werden. Nicht zu ausführlich, da das Lesen vom Zuhören ablenkt! Im Idealfall endet das "Thesenpapier" mit einer eigenen *These* zum Thema, die zur *Diskussion* gestellt wird.
- Sekundär dienen Referate der Übung. Es gilt a), das Thema zu verstehen und dadurch das persönliche Wissen zu mehren, und b), die Präsentation in geeigneter Weise vorzubereiten (s.o.), was die gedankliche Auseinandersetzung mit einem Thema schult. Referate sind das ideale Training für mündliche Prüfungen!
- Referatdauer: ca. 20 min.

2.4. Hausarbeit

- Hier kann auf alles eingegangen werden, was Referierende noch zu sagen müssen glauben. Sie kann entweder aus einem umfassenden Überblick oder der ausführlichen Diskussion eines wichtigen Punktes des gewählten Themas bestehen (*Konklusion* am Ende nicht vergessen!).
- Die max. 10 Seiten Hausarbeit sollten in *wissenschaftlicher Form* dargeboten werden: *Titelblatt*, *Inhaltsübersicht*, *Gliederung*, *Bibliographie*. In einer *Einleitung* soll das Thema vorgestellt, im *untergliederten Hauptteil* besprochen, und am *Schluß* kurz diskutiert werden. *Zitate* und *Belege* durch Textstellen müssen kenntlich gemacht und deren Herkunft vermerkt werden.
- Abgabe: **Letzte Sitzung**. Bitte einen *Scheinvordruck* mit Name, Titel von Veranstaltung und Arbeit beilegen.
- Rückgabe: 2-3 Wochen später im Sekretariat nachfragen (*Sekretariat Sprachwissenschaften*, Frau Wiechmann, Raum: O-08.26; Sprechzeiten: Mo.-Do. 9.00-11.00 Uhr, Di. und Do. 13.30-14.30 Uhr).

3. Literatur

Aufsätze aus JACOBS, J./STECHOW, A.V./STERNEFELD, W./VENNEMANN, T. (eds) (1993-1995): *Syntax. An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin: de Gruyter:

1. Altmann, Hans: Satzmodus. BI, 1006ff.
2. Bickerton, Derek: Creole Languages. BII, 1451ff.
3. Dahl, Östen: Negation. BI, 914ff.
4. Dryer, Matthew S.: Word Order Typology. BII, 1050ff.
5. Grewendorf, Günther: German. BII, 1288ff.
6. Gunji, Takao: Japanese. BII, 1363ff.
7. Hale, Kenneth L. & al.: Warlpiri; BII, 1430ff.
8. Hawkins, John A.: Typology-based Research into Syntactic Change. BII, 1176ff.
9. Ineichen, Gustav: Geschichte der syntaktischen Typologie. 1043ff.
10. König, Ekkehard: Focus Particles. BI, 978ff.
11. Lehmann, Christian: Synsemantika. BII, 1251ff.
12. Lehmann, Winfried P.: Objectives of a Theory of Syntactic Change. BII, 116ff.
13. Lenerz, Jürgen (I): Klammerkonstruktionen. BII, 1266ff.
14. Lenerz, Jürgen (II): Transformationsgrammatische Ansätze. BII, 1166ff.
15. McCawley, James D.: English. BII, 1319ff.
16. Primus, Beatrice: Relational Typology. BII, 1076ff.
17. Sasse, Hans-Jürgen: Prominence Typology. BII, 1065ff.
18. Siewierska, Anna: On the Interplay of Factors in the Determination of Word Order. BI, 826ff.
19. Stromsdörfer, Christian & Theo Vennemann (I): Das Verhältnis des Syntaxwandels zur Theorie der Sprachzustände. BII, 1126ff.
20. Stromsdörfer, Christian & Theo Vennemann (II): Ziele der syntaktischen Typologie. BII, 1031ff.

Weitere Aufsätze:

21. Ágel, Vilmos (2004): Syntax des Neuhochdeutschen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Besch & al. II, 1855ff.
22. Askedal, John Ole (1995): Überlegungen zum Deutschen als sprachtypologischen Mischtyp. In: Lang (Hg.).
23. Engel, Ulrich & Ewa Geller (1995): Das Verb in seinem Umfeld. Die deutsche Standardsprache im Licht des Schwäbischen, des Jiddischen und des Polnischen. In: Lang (Hg.) 384-404.
24. Haftka, Brigitte (1995): "Deutsch ist eine V/2-Sprache mit Verbendstellung und freier Wortfolge." In: Lang (Hg.), 121-142.
25. Haider, Hubert (1986): Who is afraid of typology? *Folia Linguistica* 20: 109-146.
26. Hundsnurscher, Franz (2004): Historische Syntax. Besch & al. I, 755-775.
27. Kiefer, Ulrike (2004): Jiddisch/ Deutsch. Besch & al. IV, 3260ff.
28. Leiss, Elisabeth (2004): Ansätze zu einer Theorie des Sprachwandels auf morphologischer und syntaktischer Ebene. Besch & al. I, 850-860.
29. Mayerthaler, Willi (2004): Sprachgeschichte in Sicht der Generativen Transformationsgrammatik. Besch & al. I, 529ff.
30. Öhl, Peter (2005): Über Sinn und Nutzen einer Generativen Grammatiktheorie. Manuskript. Erscheint in: *Tagungsband der 14. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS), Universität Trnava, Januar 2005*.
31. Öhl, Peter (2006): Formalist and Functionalist Explanations of Grammaticalisation. Manuskript, University of Frankfurt/Main.
32. Olsen, Susan: Partikelverben im Deutsch-Englischen Vergleich. In: Lang (Hg.) 261-288.
33. Roberts, Ian (1999): Language Change and Learnability. In: Bertolo, Stefano (1999): *Parametric Linguistics and Learnability*. Cambridge: University Press.

34. Roelcke, Thorsten (2004): Typologische Unterschiede in den Varietäten des Deutschen. Besch & al. I, 1000ff.
35. Schmidt, Karl H. (2004): Versuch einer geschichtlichen Sprachtypologie des Deutschen. Besch & al. I, 993ff.
36. Wilder, Chris (1995): V2-Effekte: Wortstellungen und Ellipse. In: Lang (Hg.), 142-182.

Die relevanten Bücher befinden sich allesamt im **Semesterapparat Öhl 2** – 'HS *Komparative Syntax*' und 'PS *Modelle der Syntax*':

1. Ebert, Robert Peter (1978). *Historische Syntax des Deutschen*. Stuttgart: Metzler.
2. Culicover, Peter (1997). *Principles and Parameters. An Introduction to Syntactic Theory*. Oxford etc.: Oxford University Press.
3. Dürscheid, Christa (2000). *Syntax. Grundlagen und Theorien*. Wiesbaden : Westdt. Verl..
4. Eisenberg, Peter & Kathrin Razum (2005). *Duden, die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Umfassende Darstellung des Aufbaus der deutschen Sprache vom Laut über das Wort und den Satz bis hin zum Text und zu den Merkmalen der gesprochenen Sprache*. 7., völlig neu erarb. und erw. Aufl. – Mannheim (u.a.): Dudenverlag.
5. Eisenberg, Peter (1999) (2 Bde.). *Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.
6. Genzmer, H. (1995). *Deutsche Grammatik*. Frankfurt.
7. Grewendorf, Günther (2002). *Minimalistische Syntax*. Tübingen: UTB/Francke.
8. Haegeman, Liliane (²1994). *Introduction to Government & Binding Theory*. Oxf., Cambr. (MA): Blackwell.
9. Heidolph, K. & al. (1981). *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin.
10. Helbig, G. (1992). *Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriß*. München.
11. Hentschel, E./Weydt, H.(1990). *Handbuch zur deutschen Grammatik*. Berlin.
12. Ineichen, Gustav (²1991) *Allgemeine Sprachtypologie: Ansätze und Methoden*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
13. JACOBS, J./STECHOW, A.V./STERNEFELD, W./VENNEMANN, T. (eds) (1993-1995): *Syntax. An International Handbook of Contemporary Research*. 2 Vols. Berlin: de Gruyter.
14. Lang, Ewald (Hg.) (1996). *Deutsch - Typologisch*. Berlin: de Gruyter.
15. Ramers, K. H. (2000). *Einführung in die Syntax*. München: Fink.
16. Roberts, Ian (1997). *Comparative syntax*. London: Arnold.
17. Roelcke, Thorsten (1997). *Sprachtypologie des Deutschen: Historische, regionale und funktionale Variation*. Berlin, New York: de Gruyter.
18. Roelcke, Thorsten [Hrsg.] (2003). *Variationstypologie*. Berlin [u.a.]: de Gruyter.
19. Wöllstein Leisten, Angelika et al. (1997). *Deutsche Satzstruktur, Grundlagen der Syntaktischen Analyse*. Tübingen: Stauffenburg.

Folgende Bücher sind im **Semesterapparat Öhl 1** – 'HS *Grammatikalisierung*' und 'VL *Deutsche Sprachgeschichte*':

37. Besch, Werner & al. [Hrsg.] (²1998-2004): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. (4 Bde.) Berlin [u.a.]: de Gruyter.